

Botschaft fünf

**Gott als unser souveräne Töpfer
macht uns zu Seinen Gefäßen, zu Seinen Behältern,
um Ihn zu enthalten**

Bibeldverse: Jer. 18:1–10; Jes. 64:7;
Röm. 9:15–16, 19–23; Apg. 9:15; 2.Kor. 4:6–7

- I. Gott als unser souveräne Töpfer hat absolutes Recht über uns als Seine Töpferwaren; es ist entscheidend, dass wir eine Vision von der Souveränität Gottes sehen – Jer. 18:1–10; Jes. 64:7; Dan. 3:33; 4:31–32; Röm. 9:19–23:**
- A. Souveränität verweist auf Gottes unbegrenzte Autorität, Macht und Stellung – Offb. 4:11; 5:13:
1. Als der Souveräne steht Gott über allem, hinter allem und in allem – 1.Kön. 22:19.
 2. Gott hat die volle Fähigkeit, das auszuführen, was Er gemäß Seinem Herzenswunsch und Seiner ewigen Ökonomie will – Dan. 4:31–32; Eph. 1:4–5, 9–11.
- B. Römer 9:19–23 spricht von der Souveränität Gottes:
1. „Denn wer widersteht Seinem Willen? Vielmehr aber: O Mensch, wer bist du, der du Gott Widerworte gibst? Darf das geformte Gebilde zu dem, der es geformt hat, etwa sagen: Warum hast du mich so gemacht?“ – V. 19b–20:
 - a. Wir müssen erkennen, wer wir sind; wir sind Gottes Geschöpfe, und Er ist unser Schöpfer – Jes. 42:5.
 - b. Als Seine Geschöpfe sollten wir uns Seiner Absicht nicht widersetzen noch Ihm, dem Schöpfer, Widerworte geben – Röm. 9:20.
 2. „Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre und das andere zur Unehre zu machen?“ – V. 21:
 - a. Gott ist unser Töpfer, und wir sind der Ton in Seiner Hand; Gott, unser Töpfer, ist souverän – Jer. 18:1–6; Jes. 64:7.
 - b. Als unser Töpfer hat Gott das absolute Recht über uns; in Bezug auf uns hat Er das Recht, zu tun, was immer Er begehrt; wenn Gott will, kann Er ein Gefäß zur Ehre und ein anderes zur Unehre machen – Jer. 18:6; Jes. 29:16; 64:7; Röm. 9:21.
- C. Die Souveränität Gottes ist die Grundlage Seiner Auserwählung; Seine Auserwählung hängt von Seiner Souveränität ab – V. 11, 18; 11:5, 28.

Botschaft fünf (Fortsetzung)

II. Gott als unser Töpfer hat uns souverän dazu erschaffen, Seine Gefäße, Seine Behälter, zu sein, damit wir gemäß Seiner Vorherbestimmung Ihn Selbst enthalten – 2.Kor. 4:6–7; Eph. 4:6; 3:19b; Phil. 2:13; Hebr. 13:20–21; 1.Tim. 3:16; 2.Tim. 2:20–21; Eph. 1:5, 11:

- A. Gottes Absicht bei der Erschaffung des Menschen war es, den Menschen zu Seinem Gefäß, zu seinem Tonbehälter, zu machen, damit wir Christus enthalten und für den Aufbau des Leibes Christi als Gottes großes korporatives Gefäß für Seinen Ausdruck mit Christus als Leben erfüllt werden – 1.Mose 2:7; Apg. 9:15; Röm. 9:21, 23; 2.Kor. 4:7.
- B. Die grundlegende Lehre der ganzen Schrift ist einfach diese: Gott ist der Inhalt und wir sind die Gefäße, die gemacht wurden, um den Inhalt aufzunehmen; wir müssen Gott enthalten und mit Gott erfüllt werden, damit wir Gefäße zur Ehre sein können, geheiligt, brauchbar für den Gebieter, zu jedem guten Werk zubereitet – 2.Tim. 2:20–21.
- C. Wenn wir Gott nicht enthalten und Gott nicht als unseren Inhalt kennen, sind wir ein sinnloser Widerspruch – Pred. 1:2–3, 14.
- D. Alle vierzehn Briefe des Paulus lassen sich in zwei Worten zusammenfassen – *offenes Gefäß*:
 1. Der Grad, zu dem Sich Gott in uns hinein austeilen kann, hängt vom Grad unserer Offenheit ab; Gott will nur, dass wir Ihn lieben und für Ihn offen bleiben – 2.Kön. 4:1–7; Mt. 5:3; Joh. 1:16; Jes. 57:15; 66:1–2.
 2. Niedergang beginnt mit Selbstgefälligkeit; Fortschritt beginnt mit Hunger und Durst – 5.Mose 4:25; Lk. 1:53; Phil. 1:25; Offb. 3:16–18.

III. In Seiner Souveränität hat Gott als unser Töpfer die Autorität, diejenigen, die Er auserwählt und berufen hat, zu Gefäßen der Barmherzigkeit zur Ehre und zur Herrlichkeit zu machen – Röm. 9:11, 18, 21–24:

- A. Gott hat uns gemäß Seiner souveränen Barmherzigkeit auserwählt; Gottes Barmherzigkeit ist die weitreichendste von Gottes Eigenschaften und errettet uns aus unserer elenden Lage in einen Zustand, der zu Seiner Gnade und Liebe passt – Eph. 2:1–4; Hebr. 4:16; Mt. 5:7; 7:1; 9:13:
 1. Gemäß unserem natürlichen Zustand waren wir weit von Gott

Botschaft fünf (Fortsetzung)

- entfernt, Seiner Gnade völlig unwürdig; wir waren nur dazu berechtigt, Seine Barmherzigkeit zu empfangen – Eph. 2:4.
2. Der Ungehorsam des Menschen bietet der Barmherzigkeit Gottes eine Gelegenheit, und Gottes Barmherzigkeit bringt den Menschen zur Errettung – Röm. 11:32.
 3. Wir wurden geschaffen, um Gefäße der Barmherzigkeit zu sein, die Christus als den Gott der Barmherzigkeit enthalten – 9:11–13, 16, 20–21, 23; Kgl. 3:21–24; Lk. 1:78–79.
 4. Aufgrund der Barmherzigkeit Gottes reagierten wir auf das Evangelium, während andere nicht reagierten, wir empfangen ein Wort über Christus als Leben, während andere sich weigerten, es zu empfangen, und wir nahmen den Weg der Wiedererlangung des Herrn, während andere sich von diesem Weg zurückzogen – *Liederbuch*, Nr. 142, Strophe 3.
- B. „Ich werde Barmherzigkeit erweisen, wem immer Ich Barmherzigkeit erweisen werde ... So liegt es nun weder an dem, der will, noch an dem, der läuft, sondern an Gott, der Barmherzigkeit erweist“ – Röm. 9:15a, 16:
1. Unsere Vorstellung ist, dass derjenige, der will, gewinnt, was er will, und dass derjenige, der läuft, das gewinnt, dem er hinterherläuft – V. 16:
 - a. Wäre dies der Fall, wäre Gottes Auserwählung gemäß unserer Anstrengung und Arbeit.
 - b. Im Gegenteil, Gottes Auserwählung ist aus Gott, der Barmherzigkeit erweist; wir müssen nicht wollen oder laufen, denn Gott ist uns barmherzig.
 - c. Wenn wir Gottes Barmherzigkeit kennen, werden wir weder auf unsere Bemühungen vertrauen noch von unserem Versagen enttäuscht sein; die Hoffnung für unseren elenden Zustand ruht auf Gottes Barmherzigkeit – Eph. 2:4.
 2. Wenn wir Gott in Seiner neutestamentlichen Ökonomie dienen wollen, müssen wir wissen, dass es ganz und gar eine Sache von Gottes souveräner Barmherzigkeit ist – Röm. 9:15–16; Hebr. 4:16:
 - a. Wenn wir Gottes Souveränität kennen, werden wir Ihm für Seine Barmherzigkeit danken, da wir erkennen, dass wir unter Seiner souveränen Barmherzigkeit sind – Röm. 9:15.

Botschaft fünf (Fortsetzung)

- b. Der Ausdruck *souveräne Barmherzigkeit* bedeutet, dass die Barmherzigkeit Gottes absolut eine Angelegenheit der Souveränität Gottes ist; dass wir ein Gefäß der Barmherzigkeit sind, ist nicht das Ergebnis unserer Wahl, sondern hat seinen Ursprung in der Souveränität Gottes – V. 18.
 - c. Das Einzige, was wir sagen können, um Gottes Barmherzigkeit uns gegenüber zu erklären, ist, dass Er in Seiner Souveränität beschlossen hat, uns barmherzig zu sein – V. 15–16, 23.
3. Dank Gottes souveräner Barmherzigkeit sind unsere Herzen Ihm zugeneigt; wegen Seiner Barmherzigkeit uns gegenüber suchen wir Ihn Tag für Tag – Jer. 29:12–13; 5.Mose 4:29; Jes. 55:6; Ps. 27:8; 105:4; 119:2; Hebr. 11:6.
 4. Je mehr wir sehen, dass alles, was mit uns zu tun hat, eine Sache der Barmherzigkeit Gottes ist, desto mehr werden wir unsere Verantwortung vor dem Herrn tragen; aber auch unsere Bereitschaft, Verantwortung zu tragen, kommt aus Gottes Barmherzigkeit.
 5. Was Seine Wiedererlangung betrifft, so erbarmt sich Gott, über wem immer Er Sich erbarmen will.
- C. Römer 9 offenbart das Prinzip, dass alles von Gottes Barmherzigkeit abhängt – V. 15–16:
1. Der Apostel Paulus wendet dieses Prinzip auf die Israeliten an und zeigt uns, dass alles, was ihnen geschah, aus Gottes Barmherzigkeit war – V. 16, 23.
 2. Mindestens einmal in unserem Leben müssen wir Gottes Barmherzigkeit sehen und Seine Barmherzigkeit wirklich berühren – Eph. 2:4; Mt. 9:13:
 - a. In Bezug darauf müssen uns mindestens einmal die Augen geöffnet werden; es muss mindestens einen Zeitpunkt geben, an dem wir sehen, dass alles von Gottes Barmherzigkeit abhängt.
 - b. Egal, ob wir alles auf einmal sehen oder es durch einen Prozess erkennen, in der Minute, in der wir diese Angelegenheit berühren, berühren wir nicht ein Gefühl, sondern eine Tatsache; diese Tatsache ist, dass alles von Gottes Barmherzigkeit abhängt.
- D. „Darum lasst uns mit Freimut hinzutreten zum Thron der Gnade,

Botschaft fünf (Fortsetzung)

damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden für rechtzeitige Hilfe“ – Hebr. 4:16, vgl. V. 15; Lk. 15:20–24.

- E. In Seiner Souveränität hat Gott der Vater uns Barmherzigkeit erwiesen; deshalb müssen wir Ihn für Seine souveräne Barmherzigkeit loben und anbeten:
1. „Vater, wir genießen sie nun,/Frisch ist die Barmherzigkeit;/ Sie ist wie der Tau am Morgen,/Immer neu für uns bereit. /Oh, wie köstlich! oh, wie köstlich!/ Dir sei Preis und Herrlichkeit“ – *Liederbuch*, Nr. 20, Strophe 5.
 2. „Barmherzigkeit mit Liebe und mit Gnad/Empfingen wir;/ In Deine Gegenwart führt sie als Pfad,/Bewahr uns hier./ Danke, o Herr, für die Barmherzigkeit,/ Dir singen wir in alle Ewigkeit“ – *Liederbuch*, Nr. 19, Strophe 3.
- F. Wir wurden geschaffen, um Gefäße der Barmherzigkeit zur Ehre zu sein, um Christus als den Gott der Ehre zu enthalten (2.Tim. 2:20–21; Röm. 9:21), damit wir Gott und Menschen ehren können (Ri. 9:9):
1. Dass wir Gefäße zur Ehre sind, ist nicht das Ergebnis unserer Wahl; es hat seinen Ursprung in Gottes Souveränität – Röm. 9:21.
 2. Die Gläubigen sind Gefäße zur Ehre mit Christus als ihrem Schatz durch die Wiedergeburt – 2.Kor. 4:6–7.
 3. Die Gläubigen sind Gefäße zur Ehre, indem sie sich von den Gefäßen zur Unehre reinigen – 2.Tim. 2:20–21.
 4. Die Gefäße zur Ehre sind diejenigen, die Gott ehren, indem sie durch den Geist leben und wandeln (Gal. 5:16, 25), und diejenigen, welche die Menschen ehren, indem sie ihnen den Geist darreichen (2.Kor. 3:6, 8).
- G. Wir wurden geschaffen, um Gefäße der Barmherzigkeit zur Ehre zu sein, um Christus als den Gott der Herrlichkeit zu enthalten:
1. Herrlichkeit ist Gott Selbst zum Ausdruck gebracht und offenbar gemacht – Jer. 2:11; Apg. 7:2; Eph. 1:17; 1.Kor. 2:8; 1.Petr. 4:14; Kol. 2:9; Ps. 24:7–10.
 2. Der Herr konnte zum Vater sagen: „Ich habe Dich auf der Erde verherrlicht und habe das Werk vollendet, das Du Mir zu tun gegeben hast“ (Joh. 17:4); das bedeutet, dass der Herr den Vater offenbar machte und zum Ausdruck brachte, während Er auf der Erde lebte.

Botschaft fünf (Fortsetzung)

3. Die Befreiung der Herrlichkeit der Göttlichkeit Christi (Lk. 12:49–50) war Sein Verherrlichtwerden durch den Vater mit der göttlichen Herrlichkeit (Joh. 12:23–24) in Seiner Auferstehung (Apg. 3:13) durch Seinen Tod; in der Verherrlichung Christi wurde Er als der letzte Adam zum Leben gebenden Geist für Seine göttliche Austeilung (Joh. 7:39; Lk. 24:26, 46; 1.Kor. 15:45b; 2.Kor. 3:6).
4. Als Gefäße der Barmherzigkeit zur Ehre und Herrlichkeit sind wir von Gott zur Herrlichkeit vorbereitet worden durch die Verherrlichung – den letzten Schritt der vollen Errettung Gottes – Röm. 8:21, 23, 29–30; Phil. 3:21.
5. Gemäß Seiner souveränen Autorität hat Gott uns zu Seiner Herrlichkeit geschaffen, geformt und sogar gemacht – Jes. 43:7; Röm. 9:23:
 - a. Wir wurden durch Seine Souveränität vorherbestimmt, Seine Gefäße für Seinen herrlichen Ausdruck und Seine Offenbarwerdung zu sein.
 - b. Dies ist der Höhepunkt unserer Brauchbarkeit für Gott – das Ziel der Auserwählung Gottes gemäß Seiner Souveränität – V. 11, 18.
 - c. Die Verherrlichung Gottes ist Ziel und Zweck unseres Dienstes – 7:6; 11:36.
 - d. Gott zu Seiner Herrlichkeit zum Ausdruck zu bringen, ist der höchste Dienst, den wir Gott erweisen können – 1.Kor. 6:20; 10:31; Röm. 6:4.
 - e. Gottes Herrlichkeit wird in die Gemeinde eingewirkt und Er wird in der Gemeinde zum Ausdruck gebracht; daher sei Gott die Herrlichkeit in der Gemeinde, d.h. Gott wird in der Gemeinde verherrlicht – Eph. 3:16, 20–21.
6. Wir haben diesen Schatz, Christus als den Gott der Herrlichkeit, der in uns, den irdenen Gefäßen, wohnt (2.Kor. 4:7); „dieser Schatz“ (V. 7), der in uns wohnt, ist das „Angesicht Jesu Christi“ (V. 6), die Gegenwart Christi, die „Person Christi“ (2:10).
7. Wenn wir unser Herz zum Herrn wenden, schauen wir den Herrn Geist als die Gegenwart Christi in unserem Geist an und wir „werden in dasselbe Bild umgewandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, so wie von dem Herrn Geist“ – 3:16–18; vgl. 2.Tim. 4:22.

JEREMIA UND KLAGELIEDER

Botschaft fünf (Fortsetzung)

8. Die Herrlichkeit des Herrn anzuschauen, bedeutet, den Herrn Selbst anzuschauen; die Herrlichkeit des Herrn widerzuspiegeln, bedeutet, dass wir es anderen ermöglichen, Ihn durch uns zu sehen – Jes. 60:1, 5.